

# 100 Jahre alter Verein hat noch viel Feuer

**HEILBRONN** *Blinden- und Sehbehindertenverband ist eine starke Selbsthilfegemeinschaft*

Von Ulrike Bauer-Dörr

Resignation und Passivität sind ihre Sache nicht. Im Gegenteil: Die Mitglieder des Heilbronner Blinden- und Sehbehindertenverbands sind eine aktive und kämpferische Selbsthilfe-Organisation. Gestern feierten sie ihr hundertjähriges Bestehen.

„Auch wenn unser Verband schon alt ist – Tradition heißt: das Feuer weitertragen, nicht die Asche“, sagte Vorsitzender Wolfgang Heiler. Er ist vor wenigen Jahren durch einen Unfall erblindet und musste wie viele seiner Schicksalsgenossen lernen, in einer Welt von Sehenden plötzlich behindert zu sein. Er hat seine Lebensfreude nicht verloren.

„Wir Blinde leben selbstbestimmt und wir mischen uns ein. Wir agieren und vertreten unsere Forderungen als Blinde selber – so, wie es unser Gründer Rudolf Kraemer aus Heilbronn vorgelebt hat“, sagte Heiler. Der blinde Jurist und Verleger-ohn Kraemer (1885-1945) hat 1909 den Blindenverband gegründet. Durch sein unermüdliches Wirken hat er deren Leben leichter gemacht. Ihm ist zu verdanken, dass es heute eine Blindenrente gibt und dass blinde Menschen selbst ihren Lebensunterhalt verdienen konnten. Für die Zukunft wünscht sich Heiler, dass junge sehbehinderte Schulabgänger bei den Firmen mehr Arbeitschancen bekommen.

**Enkel** Andreas Kraemer, einer von Rudolf Kraemers drei Enkeln, reiste gestern aus Berlin an, um am Festakt des Vereins im Haus des Handwerks teilzunehmen. Besonders freute er sich über den Vortrag von Stadtarchivdirektor Professor Christhard Schrenk. Der hat über seinen Großvater ein Buch ge-



„Allegretto“ besteht aus 20 blinden, sehbehinderten und sehenden Chormitgliedern. Aus ganz Süddeutschland reisten sie zum Auftritt in Heilbronn an.

Foto: Guido Sawatzki

schrieben. Auch drei Enkel des blinden Kaufmanns Karl Anspach (1889 - 1941) kamen zum Vortrag von Schrenk: Professor Gerhard Längle, Thomas und Dr. Rosemarie Längle. Der Archivar hat erst diese Woche ein neues Buch über Leben und Wirken ihres Großvaters herausgegeben. Anspach kam 1913 auf Bitten von Rudolf Kraemer hierher, um die kränkelnde Heilbronner Blindengemeinschaft zu neuer Blüte zu führen und den Selbsthilfegedanken weiterzutragen.

Heilbronns Sozialbürgermeister Harry Mergel und Bernhard Bahlinger vom Versorgungsamt hoben in

ihren Grußworten die Leistung des Heilbronner Blindenverbands hervor. „Von einer starken Gemeinschaft und einem segensreichen Wirken“ sprach Bahlinger, Mergel dankte dem Verein, dass er „in hervorragender Weise daran arbeitet, die Lebensbedingungen von Blinden und von Blindheit Bedrohten zu verbessern“. Auch Friedlinde Gurr-Hirsch, Staatssekretärin im Stuttgarter Landwirtschaftsministerium, lobte die Arbeit des Verbands.

Der Chor Allegretto und die Trommelgruppe der Hermann-Herzog-Sehbehindertenschule machten die Festmusik.

## ■ Hintergrund

### 100 Jahre Blindenverband

1909 gründete der blinde Heilbronner Jurist Rudolf Kraemer in Stuttgart den Württembergischen Blindenverein, der heute den Namen Blinden- und Sehbehindertenverband Ost-Baden-Württemberg trägt. Gleich darauf folgte die erste Ortsgruppe in Heilbronn. Sie hat heute 100 Mitglieder. Vorsitzender Wolfgang Heiler weiß, dass es in der Region 450 Blinde und noch mehr Sehbehinderte gibt. *ub*